

Von friedfertigen Gänseblümchen, Zuckermangel und anderen Kuriositäten

Ein persönlicher Bericht von der Bayerischen Mädchenmeisterschaft mit Emilia und Stella

Dereinst hatten zwei Riesen ziemlichen Ärger miteinander und schlugen wie wild aufeinander ein. Als aber klar wurde, dass keiner von beiden das Ringen für sich entscheiden konnte, kam dem einen eine geniale Idee. Listig sprach er den Zauberspruch „Werde Fels!“ und schon verwandelte sich sein Widersacher in einen monumentalen Felsklotz und er hatte den Kampf gewonnen. Natürlich sprach sich die Sache ziemlich schnell herum und man einigte sich, den neu entstandenen Steinhaufen fortan „Werde(n)fels“ zu nennen. Albert II von Rindsmaul beschloss dann sogleich Ende des 13.Jhdts. eine Burg drauf zu bauen. Und so entstand, der fränkischen Mundart angepasst, Burg Wernfels.

Ob Albert II. im Sinn hatte, dass aus seiner Trutzburg viele Jahrhunderte später eine hochmoderne und wunderschön gelegene Jugendherberge entstehen würde, werden wir wohl nie erfahren, aber gut für Kinder aus aller Welt und auch für die Elite der bayerischen Schachmädchen ist es allemal.



**Trotzig steht sie da und nichts scheint sie beeindrucken zu können.
Burg Wernfels, eingebettet in einer traumhaften Natur und Gastgeber der
Bayerischen Mädchenmeisterschaft 2022.**

Ankunft auf Burg Wernfels

Parkplatzsuchende Autos, auf dem steilen Weg zur Burg hoch, aufgeregte Kinder, Gewimmel, Gewusel überall. Ich bin gespannt auf mein Zimmer. Im dritten Stock also. 76 Treppenstufen zähle ich... . Die Mädchen im Fünferzimmer (14 Stufen). Check in erledigt. Ich denke an die Jungs in Bad Kissingen, die dort, betreut von Katrin und Roland (Danke für die Zeit und die Mühe!), zeitgleich ihre Bayerische spielen. Chancen? Um ehrlich zu sein – ich mache mir ein klein wenig Sorgen. Der Abstand zur Durchschnitts-DWZ aller Teilnehmer ist bei Emilia, Corey und Nicolas enorm, 500 Punkte etwa. Zudem Nicolas mit Freiplatz reingekommen. Stella scheint noch die besten Aussichten zu haben, zumindest wenn man nach der DWZ geht.

1. Runde fertig. Nur Stella gewinnt, Pflichtsieg gegen eine 900er. Die anderen drei sind gegen teilweise 700 DWZ mehr überfordert. Zumindest das Abendessen passt. Die Nacht ist kurz. Durchhormonisierte Teenies beschließen, auf dem Burghof Fangen zu spielen und haben dabei m,mächtig viel Spaß. Um 23 Uhr platzt mir der Kragen und ich beschließe mitzuspielen.



**Wo so viele Kids sich tummeln, sind die Nächte zuweilen recht unruhig...
Macht nichts, dann nutzt man eben den Morgen und betrachtet einen herrlichen
Sonnenaufgang auf der Burg...**

2. Runde. Corey, Emilia und Nicolas tun sich sichtlich schwer. Die Ferndiagnose mit den Jungs ist einfach – bärenstarke Gegner weiterhin, um jedes Tempo wird gerungen. Einfache Fehler führen zwangsläufig zum Partieverlust. Stella spielt eine ausgeglichene Partie und ist entspannt.

3. Runde. Die Anweisungen des Trainers sind auf jeden abgestimmt und präzise. Nicolas spielt die Partie seines Lebens und gewinnt gegen einen knapp 1700er. Emilia erkennt den Wert von kühler Effizienz im Endspiel und holt durch Dauerschach ihr erstes Remis. Coreys Gegner wieder mit 700 DWZ mehr, keine Chance. Stella gewinnt erneut und ist sehr entspannt.

4. Runde. In Bad Kissingen geht's drunter und drüber. Nicht nur, dass ein Spieler frustriert ohne ein Wort von dannen zieht (was sogar im fernen Wernfels zu Kopfschütteln und Diskussionen führt), nein, Corey spielt eine gute Partie, berührt aber versehentlich die verkehrte Figur, sein Gegner reklamiert sofort und wieder ist das Ding futsch. Nicolas spielt und steht gegen 500 DWZ mehr auf Gewinn. Aber...die Sache schien so anspruchsvoll, dass seine Glukosevorräte abrupt zur Neige gehen. Die Folge – massive Unterzuckerung und Abbruch der Partie. Mist. Stella verliert und ich hoffe, dass es nicht wieder eine „three in a role“ Katastrophe wird, wie in Bad Kissingen letztes Jahr. Emilia verliert auch und muss in der nächsten Runde gegen die vermeintlich leichteste Gegnerin ran.

Neue Freunde...

Am Nachmittag ist spielfrei. Ich bereite ein anspruchsvolles Ausflugsprogramm vor, das aber von meinen Damen nicht so richtig verstanden wird. Deswegen suche ich mir neue Freunde, die meine Gesellschaft mehr zu schätzen wissen.



Meine neuen Freunde, die Hühner. Die Jugend will unter sich bleiben.

Mittlerweile kenne ich die Gegend durch weite Wanderungen schon richtig gut.

Die Burg wird von der ortsabgewandten Seite von unzähligen blühenden Kirschbäumen umringt. Ein kleines Bächlein, dessen Quelle ich nach einigem Suchen ausmache, fließt dabei durch einen Talgrund Richtung des kleinen Örtchens Wassermungenau, wo sie sich mit drei weiteren Bächlein trifft und sich in der fränkischen Rezat vereint. Das „mung“ aus dem Ortsnamen ist übrigens mittelhochdeutschen Ursprungs und bedeutet in der Urfassung „munk(en)“ breit oder weitläufig. Eine weitläufige wasserreiche Au eben – „Wasser – mungen – Au“.

Derart faszinierende etymologische Zusammenhänge und deren ausführliche Erörterung scheinen die Jugend aber leider nicht zu interessieren. Also weiter zur

5.Runde. Emilia löst die Aufgabe kühl und humorlos. Der erste Sieg auf einer Bayerischen. Ich freue mich. Stella verliert erneut und sehe das Unheil nahen. Nicolas remis. Gut so, Kraft tanken für Kommendes. Corey mit dem ersten Punkt, egal wie.



Stella und Emilia nebeneinander im Kampf um Punkte und Erfahrung. Nach dem Photo werde ich des Saales verwiesen, weil hier ein Tablett sogar im Zuschauerbereich verboten ist.

Endspurt!

6. Runde. Nicolas nochmal remis. Die anderen verlieren teils unwürdig, aber... das Tandemturnier am Abend soll's nun richten. Ich lasse mich von Stella breitschlagen und mache mit. Einen Namen fürs Tandemgespann solle ich mit auch noch ausdenken. Mir kommen meine neuen Freunde in den Sinn und deren Vorliebe für Gänseblümchen. Dem Zeitgeschehen folgend, entwerfe ich also den Namen. Die ersten Runden spielen wir gegen neunjährige Kinder und gewinnen. Dann werden wir von Profis zerlegt wie eine Spansau nach dem Grillen. Zum Glück sind da noch die Kinder, die anscheinend so beeindruckt von den „friedfertigen“ tandemspielenden „Gänseblümchen“ sind, dass sie vor lauter Kichern (zum Glück für uns) allesamt verlieren. Endstand für die Gänseblümchen – Platz 5. Immerhin!

Runde 7. Emilia gegen Stella... . Eigentlich eine klare Sache, aber Emilia geht auf Stellas komplexes Stellungsspiel erst gar nicht ein und tauscht alles ab. Am Ende stehen nur noch Könige auf dem Feld und Emilia lächelt still in sich hinein... . Nicolas gewinnt in Bad Kissingen seine letzte Partie und verbessert seine DWZ um 120 Punkte. Verdient, weil er sich ins Turnier hineingearbeitet und folgerichtig dann auch gepunktet hat. Emilia bei ihrer ersten Bayerischen zufriedenstellend, Stella bleibt unter ihren Möglichkeiten und soll sich nicht grämen. Nach dem Turnier ist vor dem Turnier!

Und Corey? Der zur Zeit in der Schulschachmeisterschaft des AKG Führende versuchte alles und wurde trotzdem nicht entsprechend belohnt.

Sechs Lehren aus den Verlustpartien sind natürlich erst mal schmerzhaft, aber wenn er die richtigen Schlüsse zieht und die damit verbundene spielerische Kritik annimmt, können es die wertvollsten seiner Schachkarriere werden.

Das Turnier ist aus, ich beobachte nicht wenige nachdenkliche Gesichter. Die Partien vergehen, aber die Erinnerungen an Burg Wernfels werden bleiben. Und wer weiß, so Gott will, kommen wir nächstes Jahr (gerne) wieder.

Kitzingen/Wernfels am 23.04.2022

Ralph